

Psychologie als Hauptfach

Bachelor 100% - Kurzangaben (Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten)

--> Informationen zum **Bachelor 25%** finden Sie [hier](#)

Studienabschluss:	Bachelor of Science
Bewerbungspflichtig:	Ja
Studienbeginn:	Wintersemester
Regelstudienzeit*:	6 Semester
mögliche Studiendauer:	max. 10 Semester
Lehrsprache:	Deutsch
Kosten:	Gebühren und Beiträge
Wichtige Dateien :	Prüfungsordnung Modulhandbuch Studienplan Regelstudienzeit 6 Semester



**Jeder Studierende hat die Freiheit, diese Regelstudienzeit zu überschreiten*

Am 15. März 2018 wurde dem Bachelorstudiengang Psychologie das **DGP-Qualitätssiegel** für die nächsten 5 Jahre verliehen.

Ziel des Studiums

Die Studierenden sollen im Verlauf des Studiums Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erwerben, die sie zur Aufnahme der beruflichen Tätigkeit als PsychologIn befähigen. Zu dieser Tätigkeit gehören diagnostische, beratende, evaluierende und psychotherapeutische Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen, in Bildung und Ausbildung, in Verwaltung, Wirtschaft und Industrie, wie auch Aufgaben der psychologischen Forschung und Lehre.

Voraussetzungen für das Studium

Der Studiengang BSc Psychologie 100% (Hauptfach) ist zulassungsbeschränkt. Die Bewerberauswahl erfolgt anhand von Auswahlkriterien, die in der **Satzung** für hochschuleigene Auswahlverfahren für den Studiengang BSc Psychologie festgelegt sind.

Teil des Auswahlverfahrens ist das Studierendenauswahlverfahren Psychologie:

Informationen zum Auswahlverfahren für den Bachelorstudiengang Psychologie finden Sie [HIER](#). Die Informationsschrift zum Studierendenauswahlverfahren Psychologie in Baden-Württemberg finden Sie [HIER](#).

Während des Studiums werden zudem besondere Anforderungen an die Studierenden gestellt:

Da PsychologInnen in vielen für ihre Berufsausübung charakteristischen Tätigkeiten mit anderen Menschen umgehen und sich ihnen verständlich machen müssen, sind das Interesse und die Bereitschaft hinsichtlich des Erwerbs entsprechender sozialer Fertigkeiten unabdingbar.

Derartige Fertigkeiten sind jedoch kaum geeignet, sich selbst aus persönlichen Schwierigkeiten herauszuhelfen. Wer etwa erwartet, das Psychologiestudium könne eine Art Therapie sein, wird sicherlich enttäuscht werden.

Da Daten aus wissenschaftlichen Untersuchungen in der Regel einer mathematischen, statistischen Analyse unterzogen werden, bevor Aussagen über Ereignisse gemacht werden können, schließt das Psychologiestudium Statistikveranstaltungen mit ein. Auch psychologische Theorien bedienen sich in zunehmendem Maße mathematischer Strukturen, die in einschlägigen Lehrveranstaltungen behandelt werden. Genügend Motivation und mathematische Grundkenntnisse sind dafür erforderlich.

Da der weitaus größte Teil der wissenschaftlich-psychologischen Primärliteratur - auch sehr viele Lehrbücher - in englischer Sprache erscheint, sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Darüber hinaus sind die Theorien und Methoden der Psychologie auch von anderen Wissenschaften beeinflusst; desgleichen setzen praktische psychologische Aufgaben häufig eine interdisziplinäre Kooperation voraus. Diese Umstände erfordern, dass die Studierenden auch Interesse an Mathematik, Medizin, Naturwissenschaften, Philosophie sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mitbringen.

Aufbau und Struktur des Studiums (s. auch **Studienplan**)

Der Bachelor-Studiengang 100% stellt den ersten akademischen Grad eines mehrstufigen Studienmodells dar und soll den Studierenden zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss verhelfen. Zudem ist der Bachelorabschluss ein Qualifikationsnachweis für ein anschließendes i.d.R. zweijähriges Masterstudium.

Der BSc Psychologie 100% umfasst eine Regelstudienzeit von 6 Semestern, jeder Studierende hat jedoch die Freiheit, diese Regelstudienzeit zu überschreiten.

Das Studium bzw. die Lehrveranstaltungen sind durch Module strukturiert. Ein Modul ist eine thematisch und zeitlich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen kann. Dabei werden für die einzelnen Module, die durch Klausuren, Hausarbeiten etc. überprüft werden, sog. Leistungspunkte (credit points) vergeben. Es müssen insgesamt 180 Leistungspunkte innerhalb des Studiums erworben werden. Auf 6 Semester aufgeteilt, bedeutet dies im Schnitt 30 Leistungspunkte pro Semester zu erwerben. 1 Leistungspunkt entspricht dabei einem zeitlichen Arbeitsaufwand der Studierenden von ca. 30 Stunden. Das Studium ist klar strukturiert, mit einer relativ festen Modulabfolge; es enthält neben theoretischen Einheiten auch Praxisanteile. Integrieren lassen sich ebenfalls Auslandsaufenthalte oder länger andauernde Praktika.

Ablauf und Inhalte des Studiums (s. auch **Modulhandbuch**)

Kurz vor Beginn der Vorlesungszeit des ersten Semesters findet i.d.R. eine mehrtägige Einführung in das Studium statt, in der über Studienaufbau und Studieninhalte informiert wird - das sog. Einführungs-Kompakt-Seminar (EKS). Das EKS ist Teil des Pflichtmoduls Propädeutik, durch welches die Studierenden mit dem Fach Psychologie vertraut gemacht werden und einen Überblick über Institutionen, Arbeitsfelder und Fächerstrukturen, Geschichte und methodologische Grundlagen der Psychologie erhalten sollen.

Die ersten 2/3 der Studienzeit:

Nach der Studieneingangsphase erwerben die Studierenden in den ersten 2/3 der Studienzeit Kenntnisse in allen relevanten Grundlagen- und Anwendungsbereichen der Psychologie - diese umfassen im Einzelnen folgende Fächer:

Grundlagenfächer	Anwendungsfächer
Allgemeine Psychologie	Pädagogische Psychologie
Entwicklungspsychologie	Klinische- und Gesundheitspsychologie
Differentielle Psychologie	Arbeits- und Organisationspsychologie
Biologische Psychologie	Diagnostik
Sozialpsychologie	

Darüber hinaus wird besonderer Wert auf fundierte Methodenkenntnisse gelegt. Die Studierenden sollen die wissenschaftlichen Methoden der Psychologie und somit die Grundlagen empirisch wissenschaftlicher Forschung (Methoden 1) erlernen - am Ende des zweiten Semesters findet eine Orientierungsprüfung statt, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist. Im Rahmen von zwei aufeinander aufbauenden empirischen Projektseminaren (Methoden 2 und 3) bearbeiten die Studierenden selbständig einfachere Forschungsfragen in Form empirischer Untersuchungen und erwerben Kenntnisse in Versuchsplanung, Literaturrecherche und PC-Datenanalyse.

Das letzte 1/3 der Studienzeit:

Im letzten Drittel der Studienzeit des BSc-Studiums können pro Semester je ein Grundlagen- und je ein Anwendungsfach im Rahmen sog. Wahlpflichtmodulen inhaltlich vertiefend studiert werden ("Forschungsorientierte und Anwendungsorientierte Vertiefung").

Ferner sollen, ebenfalls im Rahmen sog. Wahlpflichtmodulen, Fach- und Personenbezogene Schlüsselqualifikationen vermittelt werden und somit auf die spätere Berufspraxis vorbereiten. Auch hier können von den Studierenden pro Semester je eine fachbezogene Schlüsselqualifikation (Fallanalyse, Diagnostische Begutachtung, Psychologische Beratung) und je eine Personenbezogene Schlüsselqualifikation (Projektorganisation, Präsentation eigener Forschung, Lehrtätigkeit/Tutorien) gewählt werden.

Eine Ringvorlesung zu den Anwendungsfeldern der Psychologie in Praxis und Forschung und ein 6wöchiges externes Berufspraktikum bieten den Studierenden die Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder von PsychologInnen kennenzulernen und eine eigene Berufsperspektive zu entwickeln.

Mit der Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, daß sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung aus dem Gebiet der Psychologie selbständig mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.

Der Studiengang BSc Psychologie 100% der Universität Heidelberg setzt die bisherige Tradition des Diplomstudiengangs fort und bietet den Studierenden eine breitgefächerte Ausbildung in allen relevanten Grundlagen- und Anwendungsbereichen der Psychologie. Zudem erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse in den wissenschaftlichen Methoden der psychologischen Forschung. Trotz der vorgegebenen Pflichtmodulen lässt der BSc Psychologie 100% genügend Spielraum selbst ausgewählte Inhalte vertiefend zu studieren. Aufgrund der Fächer- und Themenauswahl innerhalb der Pflichtmodule "Kritische Lektüre", "Empirisches Projektseminar 1 und 2", den Wahlpflichtmodulen "Forschungsorientierte und Anwendungsorientierte Vertiefung", "Fach- und Personenbezogene Schlüsselqualifikationen" sowie dem externen Berufspraktikum und der Bachelorarbeit können die Studierenden entweder einen inhaltlichen Schwerpunkt in ihrer Ausbildung setzen oder breit über verschiedene Inhaltsbereiche gestreut studieren.

Master of Science

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten

English description of application procedure



Kurzangaben

Studienabschluss:	Master of Science (MSc)
Bewerbungspflichtig:	Ja (Informationen zum Bewerbungsverfahren)
Studienbeginn:	Wintersemester (ausschließlich)
Regelstudienzeit:	4 Semester
Lehrsprache:	Deutsch
Kosten:	Siehe Angaben der zentralen Universitätsverwaltung
wichtige Dateien:	Auswahlsatzung (PDF)
	Modulhandbuch (PDF)
	Prüfungsordnung (PDF)

Inhaltliche Ausrichtungen

Am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg gibt es einen Master-Studiengang Psychologie mit zwei alternativen inhaltlichen Schwerpunkten:

- [Developmental and Clinical Psychology \(DCP\)](#) - 64 Studienplätze
- [Organisational Behavior and Adaptive Cognition \(OBAC\)](#) - 26 Studienplätze

Zusätzliche Informationen zu den Studieninhalten beider Schwerpunkte finden Sie auch im [Modulhandbuch \(PDF\)](#).

Bewerbung

Informationen zum Bewerbungsverfahren finden Sie [hier](#) und unter [häufig gestellte Fragen](#) zum Bewerbungsverfahren

Weitere Links

[Aktuelle Informationen der Fachstudienberatung](#)

Wichtige Dokumente (Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Studienplan, Stundenplan, Auswahlsetzung)

Informationen zur **Masterarbeit**

Modulbeauftragte im MSc

Prüfungsberechtigte im MSc

Weitere Informationen bekommen Sie auf der **Homepage der Fachstudienberatung Psychologie**

Master of Science Psychologie mit dem Schwerpunkt in Developmental and
Clinical Psychology (DCP)
am Psychologischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten

Eckdaten

Regelstudienzeit	4 Semester
Beginn	Jeweils zum Wintersemester
Studienleistungen	120 Leistungspunkte
Bewerbungsfrist	01.04. – 15.05. des jeweiligen Jahres
Module	Klinische Psychologie und Psychotherapie Entwicklungspsychologie Emotion, Motivation, Kognition
Praktikum	Je nach Ausrichtung innerhalb dieses Masterprogramms entweder im klinisch-psychotherapeutischen Bereich oder in einem Bereich der Diagnostik, Beratung und/oder Intervention.
Master-Arbeit	Je nach Ausrichtung innerhalb dieses Masterprogramms entweder zu einem entwicklungspsychologischen, klinisch- psychologischen Thema oder zu einer Themenstellung aus den anderen Disziplinen. Denkbar und erwünscht sind auch Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Disziplinen.
Sprache	Deutsch

Gesamtbeschreibung

Die Inhalte des **M.Sc. Psychologie mit dem Schwerpunkt Developmental and Clinical Psychology** bieten eine hervorragende Möglichkeit, verschiedene Aspekte von psychischer Gesundheit und Störung im Kontext der gesamten Psychologie zu studieren. Die Verzahnung von entwicklungspsychologischen Inhalten mit klinischen Aspekten und Störungslehre als auch der Fokus auf die gesamte Lebensspanne ist in Deutschland wohl einzigartig. Studierende haben die Möglichkeit sich innerhalb des DCP je nach Interesse weiter zu vertiefen oder die gesamte Breite zu studieren. Hierzu werden 3 Module angeboten: *Entwicklungspsychologie* unter Berücksichtigung der gesamten

Lebensspanne, *Klinische Psychologie und Psychotherapie* und *Emotion, Motivation, Kognition*. Durch den Zusammenschluss der Arbeitseinheiten: Differentielle Psychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Pädagogische Psychologie sowie der psychologischen Altersforschung werden ihnen Berufsperspektiven in allen möglichen Anwendungs- und Forschungsfeldern der Psychologie ermöglicht. Außerdem qualifiziert der DCP für eine spätere Psychotherapieausbildung und zwar sowohl im Kinder/Jugendlichen- als auch im Erwachsenenbereich. Folgend werden die einzelnen Module inklusive der sie vertretenden Arbeitseinheiten ausführlich vorgestellt.

MODUL ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

MODUL KLINISCHE PSYCHOLOGIE

MODUL MOTIVATION, EMOTION, KOGNITION

MODUL ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

Entwicklungspsychologie

Der **Schwerpunkt Entwicklungspsychologie** bietet deutschlandweit die bislang einzige Möglichkeit, sich im Rahmen des Masterstudiums vertieft mit altersbezogenen Veränderungen im Denken und Fühlen über die gesamte Lebensspanne zu befassen. Dabei wird besonderer Wert auf die Veränderung in der (frühen) Kindheit und im (hohen) Alter gelegt. Sowohl für Studierende mit Ambitionen zur wissenschaftlichen Arbeit, die sich mit Fragen der **Grundlagenforschung** beschäftigen möchten, als auch für Studierende, die sich eher für die **praktische Anwendung** interessieren, bietet der genannte Schwerpunkt hervorragende Möglichkeiten.

Grundlagenforschung

Wer besonders Interesse für die *Grundlagenforschung* zeigt, kann sich sowohl im Bereich frühe Kindheitsentwicklung als auch im Bereich der Altersforschung engagieren und findet dafür ein Team international anerkannter Wissenschaftler sowie interessanter Forschungsprojekte: Für die **Säuglings- und Kleinkindforschung** bieten die Arbeitseinheit Entwicklungs- und Biologische Psychologie drei mit modernster Technik ausgestattete Labore mit Möglichkeit zur Videobeobachtung, Blickbewegungsanalysen und/oder hirnelektrischen Messungen. Das Themenspektrum der laufenden Forschungsprojekte ist dabei sehr breit gefächert und reicht von vergleichender Forschung (z.B. Welche Denkleistungen zeigen Babys, nicht aber Affen/Schimpansen), über die Untersuchung klinischer Fragestellungen (z.B. Welche Konsequenzen hat Frühgeburtlichkeit / frühe Stresserfahrung / gestörte Mutter-Kind Interaktion für die weitere Entwicklung? Wie hängt die Temperamentsentwicklung mit der geistigen Entwicklung zusammen?), über neurophysiologische Fragen (z.B. Wie verarbeitet das kindliche Gehirn Objekt- oder Personeninformationen?) bis hin zu eher philosophisch motivierten Themen (z.B. Wie denken Kinder, bevor sie sprechen können? Ist Kausaldenken angeboren?). Die Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie ist international ausgezeichnet vernetzt und kann Forschungsinteressierten sowohl Kontakte zu innerdeutschen Forschungsinstitutionen wie etwa dem MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften oder dem MPI für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig als auch zu renommierten Universitäten im

Ausland (z.B. Center for Brain and Cognitive Development in London, Department for Developmental Psychology an der Harvard University, Primate Center in Rom) vermitteln. Auch im Hinblick auf die psychologische Altersforschung ist Heidelberg national und international sehr gut etabliert. Beispielsweise geht es in laufenden Forschungsprojekten darum, das Erleben des eigenen Alterns im Laufe der gesamten Lebensspanne, alleine aber auch in Paarbeziehungen, zu beschreiben und die Bedeutung dieses Erlebens für Endpunkte wie Wohlbefinden und Zukunftsperspektive abzuschätzen. Vergleichsdaten werden auch in den USA erhoben. Der Einsatz von neuen Technologien wie GPS-Tracking, den wir in der Studie „SenTra“ auch in seinen psychologischen Auswirkungen bei unterschiedlichen Gruppen von kognitiv veränderten älteren Menschen untersuchen, verknüpft modernste Informations- und Kommunikationsmedien mit dem Altern. Ferner fragen wir uns, wie die Erfahrungen des Alterns, prototypisch Seh- und Höreinbußen, zur „Neuaufstellung“ von Ressourcen wie Persönlichkeit, geistige Leistungsfähigkeit und soziale Unterstützung führt bzw. welchem alten Mensch dies besser und welchem weniger gut gelingt. Schließlich ist auch das sehr hohe Alter psychologisch spannend: Gibt es z.B., so die zentrale Thematik in einer unserer Studien, psychologische Gründe, eine spezifische Phase kurz vor unserem Lebensende abzugrenzen? All diese Arbeiten sind europäisch, mit den USA und zunehmend auch mit asiatischen Ländern sehr gut vernetzt. So ist die Arbeitseinheit derzeit z.B. engagiert, in Zusammenarbeit mit der Europäischen Gemeinschaft eine neue Agenda für die europäisch-psychologische Altersforschung einschließlich der bedeutsamen Rolle von Nachwuchswissenschaftlern zu entwickeln. Studierende des DCPS Masters haben Gelegenheit, sich aktiv an Forschungsarbeiten zu allen genannten Themen der Entwicklungspsychologie zu beteiligen. Neben Lehrveranstaltungen zu den angegebenen Forschungsthemen bieten wir ihnen die Möglichkeit, als Wissenschaftliche Hilfskraft direkt in der Forschung mitzuwirken und unterstützen sie darin, gemeinsam erarbeitete Erkenntnisse international zu publizieren.

Praktische Anwendung

Wer sich verstärkt für die *pädagogische Arbeit* interessiert, findet im gewählten Schwerpunkt ebenfalls sehr gute Lernmöglichkeiten – sowohl im Bereich der Kinder- und Jugendpsychologie als auch im Bereich der Altersforschung: **Kinder- und Jugendpsychologie:** Die Arbeitseinheit Entwicklungs- und Biologische Psychologie engagiert sich im Bereich der **klinischen Psychologie**. Im Rahmen ihres Masterstudiums können Studierende die Anwendung und Auswertung von diagnostischen Testverfahren für Kinder und Jugendliche üben, Beratungsgespräche miterleben und an Supervisionen teilnehmen. Wer möchte, kann diesen Schwerpunkt später im Zentrum für Psychologische Psychotherapie (ZPP) weiter vertiefen und sich für eine postgraduale Ausbildung zur/zum Kinder- und Jugendtherapeutin/-ten bewerben. Im Masterstudiengang geben wir einen Überblick über verschiedene diagnostische Verfahren für unterschiedliche Aspekte der normalen und abweichenden Entwicklung sowie über bestehende therapeutische Konzepte im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Sie können sich außerdem mit besonderen Techniken der Video-Analyse (z.B. Mutter-Kind-Interaktionsanalyse) vertraut machen. Weiterhin besteht über entsprechende Kooperationen die Möglichkeit, Kontakt zur Kinderneurologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie zur Mutter-Kind-Einheit der Erwachsenenpsychiatrie der Universität Heidelberg aufzunehmen und hier entweder an gemeinsamen Forschungsprojekten mitzuwirken oder ein Praktikum zu absolvieren. Wer sich eher für die *pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen* interessiert, findet in Heidelberg ebenfalls sehr gute Studienmöglichkeiten. So sind u.a. Lehrveranstaltungen geplant,

in denen Studierende ihr theoretisch erworbenes Wissen unter Supervision praktisch umsetzen und dafür ins Feld (Kitas oder Schulen) gehen. Entsprechende Kontakte können für Praktika oder eigene Studien genutzt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls entwickeln zusammen mit überregionalen Stiftungseinrichtungen (z.B. Haus der kleinen Forscher, Berlin) und Bildungsträgern der Region pädagogische Konzepte für die Frühförderung und freuen sich über studentische Mitwirkung! Für jene Studierenden, die gerne praktisch im Bereich der Altersforschung tätig werden möchten, existieren vielfältige Kontakte mit Praxiseinrichtungen (z.B. Träger von Alteinrichtungen, Kommunen, geriatrische und geropsychiatrische Kliniken), um ein angeleitetes Training von Diagnostik-, Beratungs- und Therapiekompetenz auf hohem Niveau zu ermöglichen. Insgesamt spricht vieles dafür, dass Psychologinnen und Psychologen sich in der Zukunft auch im Bereich alternder Menschen vielfältig diagnostisch, therapeutisch und beratend engagieren werden und dies zu einer weiteren Stärkung der gesellschaftlichen Rolle der Psychologie beitragen wird. Hierzu wollen Heidelberg und dieses Masterprogramm einen bedeutsamen Beitrag leisten – dezidiert mit studentischer Mitwirkung!

[Link zur Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie](#)

[Link zur Arbeitseinheit Psychologische Altersforschung](#)

MODUL KLINISCHE PSYCHOLOGIE

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Der Bereich Klinische Psychologie und Psychotherapie des Masterstudiengangs DCP soll den Studierenden theoretische und anwendungsbezogene Fertigkeiten aus dem Bereich der Klinischen Psychologie und Psychotherapie vermitteln. Durch die enge Verzahnung mit dem Bereich Entwicklungspsychologie besteht die Möglichkeit, sich auf die Arbeit mit Erwachsenen oder mit Kindern und Jugendlichen zu konzentrieren. Das Institut verfügt über eine Psychotherapeutische Hochschulambulanz und ist eng mit dem Zentrum für Psychologische Psychotherapie verbunden. Dies ermöglicht eine hervorragende Ausbildung mit starkem Praxisbezug mit anschließender postgradualer Ausbildung (wie Psychotherapieausbildung und Forschungsstipendien). Die übergreifenden Lerninhalte umfassen:

- Erwerb vertieften Wissens über die Ätiologie und Behandlung psychischer Störungen
- Einblick in den aktuellen Forschungs- und Praxisstand in der Behandlung psychischer Störungen
- Kompetenzen in der Diagnostik und Klassifikation psychischer Störungen
- Fähigkeiten zur Verhaltensanalyse
- Neurophysiologische/-psychologische Korrelate psychischer Störungen.

Gleichermaßen werden anwendungsbezogene, therapeutische und beratende Fertigkeiten gelehrt und bearbeitet:

- Anwendungen diagnostischer Verfahren und deren Interpretation
- Gestaltung und Strukturierung beratender/therapeutischer Situationen
- Anwendung therapeutischer Gesprächsführungs- und Explorationstechniken in Kleingruppen sowie probatorische Sitzungen unter Supervision, audiovisuelle Analyse/Supervision therapeutischer Situationen
- Verhaltens- und Problemanalysen anhand selbstexplorierter Fälle

- Falldokumentation: Erstellung eines Fallberichtes/psychopathologischen Befundes.

Allgemein orientieren sich die Lehr- und Anwendungsinhalte hierbei an der kognitiven Verhaltenstherapie unter Einbezug emotionsfokussierender und interpersoneller Ansätze. Zudem besteht die Möglichkeit, in der Hochschulambulanz Praktika zu absolvieren. Eine wesentliche Stärke ist weiterhin, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, erwachsene Patientinnen und Patienten der Hochschulambulanz direkt zu befragen (z.B. im Seminar Psychopathologischer Befund). Des Weiteren erfüllt der Master die Voraussetzungen für eine Psychotherapieausbildung (mind. 30 ECTS-Punkte).

Weiterhin wird den Studierenden das notwendige methodische Rüstzeug der Forschung (psychophysiologische/bildgebende Techniken, Methoden der Psychotherapieforschung, Entwicklung experimenteller Paradigmen) vermittelt. Insbesondere sollen die Studierenden aktiv in Forschungsarbeiten der Arbeitseinheit eingebunden werden, was sowohl die Planung von Studienvorhaben, die Teilnahme an Probandenerhebungen, die Durchführung von Datenanalysen sowie die Ergebnisdarstellung beinhaltet. Die Masterarbeiten werden in Form einer Publikation angefertigt.

Die Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie gehört im Bereich der Forschung zu den nationalen und internationalen Spitzengruppen im Hinblick auf Emotionsdysregulation und affektive Instabilität, Persönlichkeitsstörungen (insbesondere der Borderline-Persönlichkeitsstörung) und PTSD. Weitere wesentliche Forschungsschwerpunkte sind die Familienforschung, Suchtforschung, interkulturelle Aspekte psychischer Störungen und Psychotherapieforschung. Es besteht eine enge Anbindung an das Exzellenzcluster der Universität Heidelberg "Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows" (Research Area C: Health and Environment) und zu verschiedenen Kliniken wie u.a. der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Zentrums für Psychosoziale Medizin an der Universität Heidelberg und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ).

[Link zur Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie](#)

[Link zum Zentrum für Psychologische Psychotherapie](#)

[Link zur Psychotherapeutischen Hochschulambulanz](#)

MODUL EMOTION KOGNITION MOTIVATION

Emotion, Motivation, Kognition

Im Bereich Emotion, Motivation, Kognition sollen die Studierenden theoretische, methodische und anwendungsorientierte Fertigkeiten aus der Differentiellen, Biologischen und Pädagogischen Psychologie erwerben. Die *Differentielle Psychologie* betrachtet individuelle Unterschiede in diesen drei Gebieten und die Biologische Psychologie beschäftigt sich mit deren neurobiologischen Basis. Ein besonderer Schwerpunkt der Heidelberger [Differentiellen Psychologie](#) in Forschung und Lehre ist die Verschränkung dieser drei Betrachtungsweisen. Ausgehend von allgemeinspsychologischen Forschungsparadigmen werden individuelle Unterschiede in Kognition, Motivation und Emotion untersucht unter besonderer Berücksichtigung von neurokognitiven und neuroaffektiven Prozessen. Die [Pädagogische Psychologie](#) beschäftigt sich schließlich mit der Optimierung von Lehr- und Lernprozessen. Ein besonderer Schwerpunkt der Pädagogischen Psychologie an der Universität Heidelberg ist Lehre und Forschung zum Thema Motivation als Bedingungen erfolgreichen Lernens. In dem Modul Emotion, Motivation und Kognition erwerben die Studierenden in den ersten beiden Semestern grundlegendes Wissen über emotionale, motivationale und kognitive

Voraussetzungen erfolgreichen Lernens sowie über die Möglichkeiten, diese durch Interventionen positiv zu beeinflussen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu den neurobiologischen Mechanismen vermittelt. Aufbauend auf diesem Wissen können die Studierenden im Rahmen der Module *Forschungsorientierte Vertiefung* und *Anwendungsorientierte Vertiefung* ihre Kompetenzen erweitern. In der Forschungsorientierten Vertiefung werden fortgeschrittene Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten erworben. Inhaltlich zielen diese Experimente auf die Interaktion von Emotion und Kognition sowie auf individuelle Unterschiede und physiologischen Korrelate. Methodisch werden neben Papier-und-Bleistift-Verfahren auch Reaktionszeitmessungen und elektrophysiologische Verfahren eingesetzt (z.B. Elektroenzephalogramm, ereigniskorrelierte Potentiale, Elektromyogramm). In der Anwendungsorientierten Vertiefung setzen die Studierenden ihr Wissen aus dem Basismodul praktisch ein, indem sie einerseits Kompetenzen für die Arbeit mit Gruppen erwerben (z. B. Moderation, Präsentation, Konfliktmanagement, Beratung) und andererseits Interventionen für verschiedene Zwecke und Kontexte erarbeiten, diese Interventionen selber durchführen und deren Wirksamkeit evaluieren. Im Rahmen der Forschungsorientierten und Anwendungsorientierten Vertiefung können die Studierenden darüber hinaus auch empirische Projekte für ihre Masterarbeiten anlegen.

Link zur Arbeitseinheit [Differentielle Psychologie:](#)
[Persönlichkeitsforschung und Psychologische Diagnostik](#)

[Link zur Biologischen Psychologie](#)

[Link zur Arbeitseinheit Pädagogische Psychologie](#)

Seitenbearbeiter: [Studienberatung](#)

Arbeitseinheiten

- Allgemeine Psychologie und kognitive Selbstregulation (Prof. Dr. J. Rummel)
- Allgemeine und Theoretische Psychologie (Prof. Dr. J. Funke)
- Arbeits- und Organisationspsychologie (aktuell unbesetzt)
- Differentielle Psychologie
 - Persönlichkeitsforschung und Psychologische Diagnostik (Prof. Dr. D. Hagemann)
 - Genderforschung und Gesundheitspsychologie (Prof. Dr. M. Sieverding)
- Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie (Prof. Dr. S. Pauen)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (Prof. Dr. S. Barnow)
- Pädagogische Psychologie (Prof. Dr. B. Spinath)
- Psychologische Altersforschung (Prof. Dr. C. Wrzus)
- Psychologische Methodenlehre (Prof. Dr. A. Voß)
- Sozialpsychologie (Prof. Dr. K. Fiedler)
- Zentrum für Psychologische Psychotherapie (Dr. H. Bents)
- Psychotherapeutische Hochschulambulanz (Christina Timm)
- Hochschulambulanz für Kinder und Jugendliche (Dr. Eva Vonderlin)
- Field of Focus 4: Forum Selfregulation and Regulation

work units

- General psychology and cognitive self-regulation (Prof. Dr. J. Rummel)
- General and Theoretical Psychology (Prof. Dr. J. Funke)
- Work and organizational psychology (currently vacant)
- Differential Psychology
 - Personality Research and Psychological Diagnostics (Prof. Dr. D. Hagemann)
 - Gender Research and Health Psychology (Prof. Dr. M. Sieverding)
- Developmental Psychology and Biological Psychology (Prof. Dr. S. Pauen)
- Clinical Psychology and Psychotherapy (Prof. Dr. S. Barnow)
- Educational Psychology (Prof. Dr. B. Spinath)
- Psychological Aging Research (Prof. Dr. C. Wrzus)
- Psychological methodology (Prof. Dr. A. Voß)
- Social Psychology (Prof. Dr. K. Fiedler)
- Center for Psychological Psychotherapy (Dr. H. Bents)
- Psychotherapeutic University Outpatient Clinic (Christina Timm)
- University outpatient clinic for children and adolescents (Dr. Eva Vonderlin)
- Field of Focus 4: Forum Selfregulation and Regulation



Kognition und Allgemeine Psychologie

Die Abteilung für Experimentelle Kognitionspsychologie (Leiter: Joachim Funke) ist stark in der Forschung auf höhere kognitive Prozesse wie Problemlösen, Denken und Sprache. Um zu analysieren, "Geist in Aktion" durch sorgfältig geplante Experimente, aber auch durch qualitative Verfahren (zB lauten Denkens Protokolle) ist eines der Forschungsziele. Auch die Wechselwirkung von Kognition, Emotion und Motivation konzentriert. Computersimulated Szenarien helfen, bestimmte Umgebungen, in denen die Teilnehmer sich entscheiden und handeln zu entwerfen. Ein Eyetracker ist zum Lesen Studien.

Gender Studies und Gesundheitspsychologie

Social Psychology

Social Psychology trägt zur Synthese von aufregenden neuen Trends in der Organisationspsychologie, Change Management, Urteilsvermögen und Entscheidungsfindung und Kognitionswissenschaft. Mapping diese Bereiche auf eine hochwertige Herren Lehrplan, bietet Obac ein modernes Profil, öffnen Sie die Teilnehmer sollten eine erfolgreiche berufliche Karriere in vielen angewandten und wissenschaftlichen Bereichen. Hier ist, wie Grundlagenforschung und angewandte Bereiche, in Obac Disziplinen zugeordnet werden können:

- Survey Research ⇒ Marketing und Consumer Research
- Kommunikation ⇒ Werbung

- Urteil und Entscheidungsfindung ⇒ Wirtschafts-und Health Risk Assessment
- Diagnostische Fehler ⇒ Personnel Management
- Lösung komplexer Probleme ⇒ Change Management
- Affektregulation ⇒ Gesundheit Aus-und Weiterbildung
- Kognitionswissenschaft ⇒ Organizational behavior

The Social Psychology Abteilung ist daran interessiert, über eine natürliche Passung zwischen fortgeschrittenen Studenten Ausbildung und bestehende Forschungsprojekte und Stipendien. Eine symbiotische Beziehung zwischen Forschung und Lehre ist die Voraussetzung für

- Studenten, die in High-Level-Forschungsaktivitäten eingebunden
- Viele Studenten als Hilfskräfte eingestellt
- Thematische Koordinierung von Diplomarbeiten
- Einbeziehung von Studierenden in internationalen Netzwerken zum Austausch
- Masterarbeiten, die zu ursprünglichen Veröffentlichungen
- Und last but not least, einen reibungslosen Übergang von Meistern bis Promotionsprogramm

Arbeits-und Organisationspsychologie

Arbeits-und Organisationspsychologie ist eine angewandte unterliegen, die sich auf den Menschen und seine Interaktionen mit Einzelpersonen, Teams, Organisationen und Arbeitsumgebungen. Die Anwendung von Arbeits-und Organisationspsychologie Praktiken in Organisationen reicht von Personal Auswahl und Ausbildung zum Arbeitsschutz sowie organisatorische Entwicklung. So, im Einklang mit den aktuellen und künftigen organisatorischen Anforderungen konzentrieren wir unsere Forschung und Lehre zu folgenden Themen:

1. Change Management: Welche Faktoren Veränderungsprozesse zu beeinflussen? Wie können Führungskräfte und Mitarbeiter erfolgreich im Wandel verbundenen Entscheidungsprozesse einbezogen werden? Und wie könnte sich ändern Initiativen verbessert werden?
 2. Human Resource Management: Wie können Unternehmen ihre Human Resource Management Prozesse? Was kann getan werden, um die Fähigkeiten der Mitarbeiter und Fähigkeiten zu entwickeln, damit im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen wie den demografischen Wandel berücksichtigen. Welche Faktoren tragen zur effektiven Coaching und Training Prozesse?
 3. Occupational Health: Wie kann eine Einzelperson, ein Arbeitsteam oder eine Organisation Unterstützung Health-Initiativen? Wie kann Stress reduzieren? Wie können Mitarbeiter "Work-Life-Balance verbessert werden? Welche individuellen oder organisatorischen Faktoren müssen geändert werden, um Mitarbeiter physische und psychische Gesundheit zu unterstützen?
- Als angewandte Wissenschaft arbeitet die Abteilung für Arbeits-und Organisationspsychologie mit verschiedenen Praktikern und Organisationen. Die Schüler können in diesem Prozess zu beteiligen working hands-on als Berater lösen realen Herausforderungen und die Berichterstattung über ihre